

# Für die Ewigkeit

Von Jasmin Jouhar



1



2

Wahlverwandtschaft: Die Brüder Benedini bleiben mit ihrem Bad-Unternehmen Agape den Designern treu – und legen auch bei Wannen, Waschbecken und Accessoires Wert auf Langzeitbeziehungen.

In einer Designwelt, die sich immer schneller dreht und in der Produkte ebenso hektisch gelauncht werden, wie sie wieder vom Markt verschwinden, lässt das italienische Bad-Unternehmen Agape den Dingen Zeit. »Mit Konstantin Grcic haben wir kürzlich seine Accessoire-Serie ›Mach‹ überarbeitet, die er vor etwa 20 Jahren für uns entworfen hat«, berichtet Emanuele Benedini, Gründer und Geschäftsführer von Agape. Ähnlich langjährige Beziehungen gibt es auch mit anderen Gestaltern, beispielsweise mit Patricia Urquiola. Der Vorteil laut Benedini: »Man weiß genau, was man voneinander erwarten kann, wie die jeweilige Arbeitsweise ist, und die Designer verstehen besser, was wir brauchen. Das macht vieles einfacher.« Als ähnlich dauerhaft sollen sich auch die Agape-Produkte erweisen: »Sie müssen zeitlos und langlebig sein, damit man sich auch nach Jahren nicht daran stört«, sagt Emanuele Benedini. »Alles andere hat im Bad keinen Sinn.« Vielleicht kommt sein langer Atem auch daher, dass Emanuele Benedini die Firma schon seit 1973 gemeinsam mit seinem älteren Bruder Giampaolo führt, der als Art-Direktor für das Design zuständig ist. »Wir stehen in einem kontinuierlichen Dialog und treffen die Entscheidungen meistens gemeinsam.« Natürlich sind die Brüder trotzdem offen für Neues: Seit zwei Jahren arbeiten sie beispielsweise mit dem Designstudio Neri & Hu aus Schanghai zusammen. Und in diesem Jahr stellte Agape zwei Entwürfe des angesagten Mailänder Gestalterinnenduos Studiopepe vor. Ebenfalls aussichtsreiche Kandidaten, um mal wieder eine Langzeitbeziehung einzugehen. Irgendjemand muss der Designwelt doch vormachen, dass sich Kontinuität tatsächlich lohnt.



3

1/ Die Badewanne *Immersion* (Design Neri & Hu) hat auch in kleinen Räumen Platz. 2/ Accessoires-Linie *Constellation* von Studiopepe. 3/ Sie sind Studiopepe: Arianna Lelli Mami und Chiara Di Pinto aus Mailand

© ANDREA FERRARI

agapedesign.it

Von Jasmin Jouhar

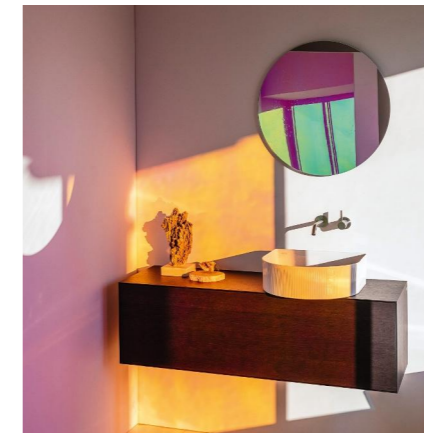


Antonio Lupi

## Marmor-Ei

Bisher erinnerte die weiche Silhouette der Badewanne *Eclipse* des italienischen Herstellers Antonio Lupi an ein rohes Ei. Kein Wunder, schließlich ließ sich der Designer Marco Di Paolo von der Natur inspirieren. Doch die neue Variante aus Carrara-Marmor weckt keinen Beschützerinstinkt mehr. Im Gegenteil: Sie vereint die organische Form mit Massivität, ohne dabei an Eleganz zu verlieren. Eine herrliche Einladung, sich selbstvergessen ins warme Wasser gleiten zu lassen und zu entspannen. Praktische Aspekte kommen ebenfalls nicht zu kurz: Wie selbstverständlich schmiegt sich beispielsweise eine kleine Ablage in die geschwungene Form. Wem die Marmorierung als Muster zu dominant sein sollte, der bleibt einfach bei der klassischen Eierschale aus jungfräulich weißem Mineralwerkstoff.

–  
antoniolupi.it



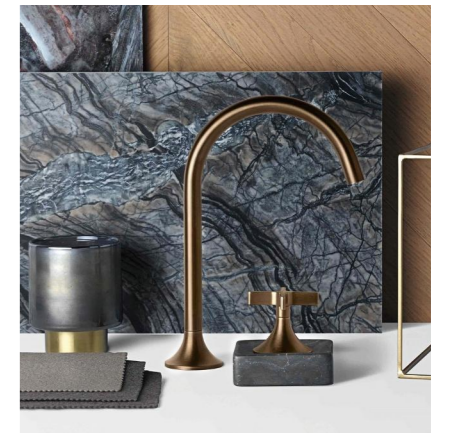
© OLIVER HELBIG

Laufen/Urquiola

## Sie hat den Bogen raus

Die Designwelt ist immer noch ein Herrenclub – und mittendrin thront Patricia Urquiola als ungekrönte Königin. Eine verdiente Position übrigens, denn die Spanierin trifft mit ihren Entwürfen zuverlässig den Zeitgeist, ohne ins allzu Modische abzugleiten. Ein Beweis? Ihre Kollektion *Sonar* für den Schweizer Badkeramik-Hersteller Laufen: Die Schalen, Waschtische und Badewannen basieren auf einer einfachen Bogenform, die sich in ihrer Klarheit mühelos in ganz unterschiedliche Interiors einfügen dürfte. Zugleich betont Urquiola auf diese Weise die Qualitäten der »Saphirkeramik«. Denn das von Laufen entwickelte Material erlaubt – verglichen mit herkömmlicher Sanitärkeramik – erstaunlich präzise Kanten und dünne Wandstärken. Eine geglückte Verbindung von Ästhetik und Funktion also – aber wir hätten von Königin Patricia auch nichts anderes erwartet.

–  
ab ca. 488 Euro. laufen.ch



Dornbracht

## Matt kann auch kräftig

Weißer Fliesen, verchromte Armaturen – das war einmal. Mittlerweile ist auch in das Bad der Individualismus eingezogen. Warum sollten man sich dort auch nicht genauso wohlfühlen wollen wie im Rest der Wohnung? Entsprechend vielfältig ist das Angebot der Hersteller, laufend gibt es neue Materialien, Farben oder Oberflächen. Ein aktueller Trend: weniger Gloss für mehr Glamour. Die Armatur *Vaia* von Sieger Design – fast schon ein Klassiker – schimmert jetzt in drei neuen, seidenmatten Farbtönen. Die betont dunklen Varianten Dark Platinum matt, Dark Bronze matt und Dark Brass matt (im Bild) setzen neue, edle Akzente im Bad, eine aufwendig behandelte Oberfläche mit feinem Bürstenstrich verleiht dem Metall Tiefe und Brillanz.

–  
ca. 2070 Euro. dornbracht.com